

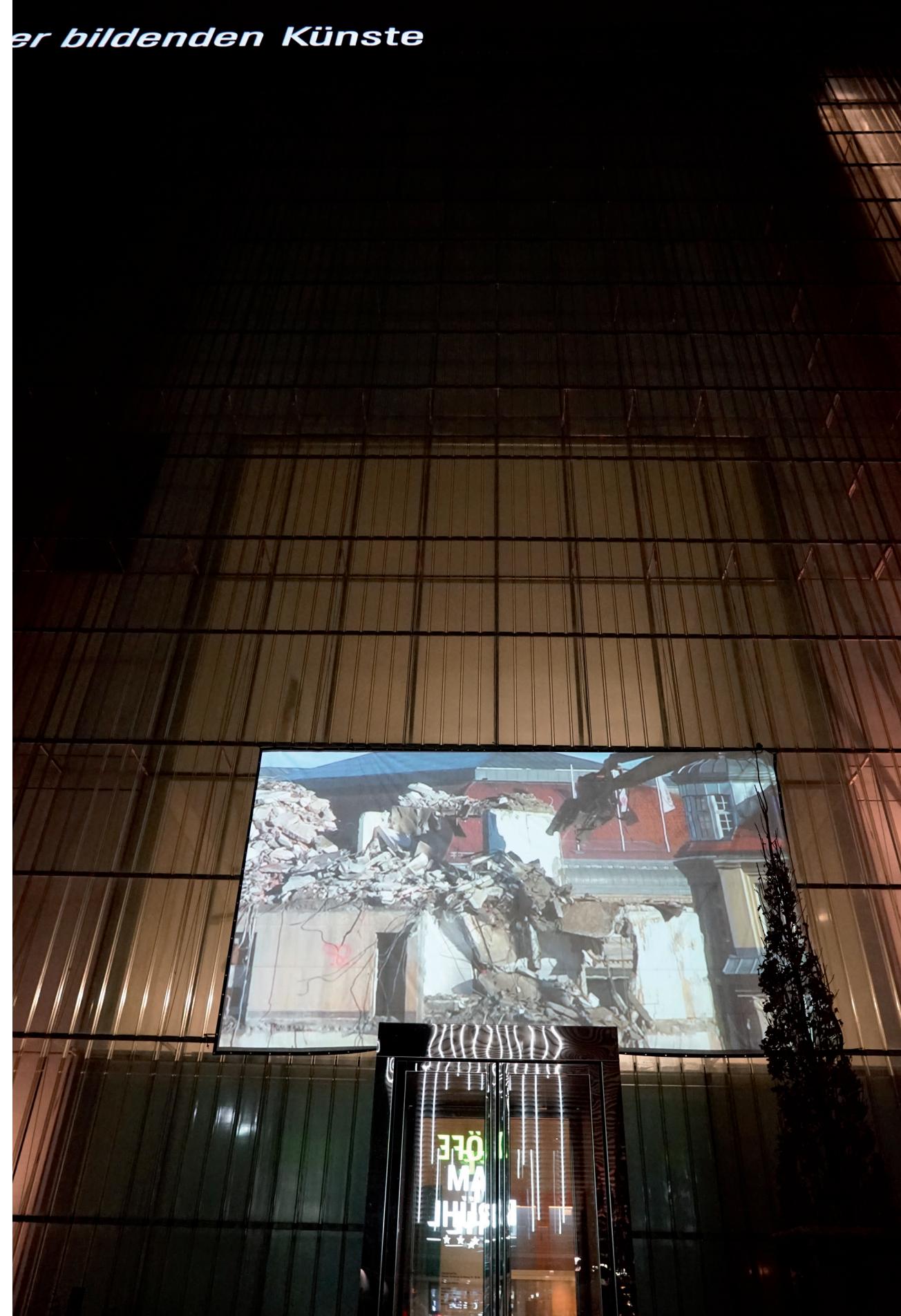
SUSANNA
HANNA
FRAGMENTS OF
REALITY



SUSANNA
HANNA
FRAGMENTS OF
REALITY

VIDEOINSTALLATIONEN – MALEREI – FOTOGRAFIE

remembering brühl
2007/2017, Video, 22 min
Projektionsansicht Museum der bildenden Künste Leipzig, 2017



FRAGMENTS OF REALITY

Von Momenten und Veränderungen

Über das Werk von Susanna Hanna

Seit der Antike ergründen Philosophen, Wissenschaftler anderer Disziplinen und Künstler das Verhältnis von Wahrnehmung und Realität, um dem Wesen der Welt und der menschlichen Existenz näherzukommen. Bis heute wird darüber gestritten, ob es überhaupt eine äußere Realität, sprich eine Realität außerhalb unseres Bewusstseins, gibt oder ob die Realität, die wir wahrnehmen, einzig ein Konstrukt unseres Bewusstseins ist.

Immer wieder ist es die Realität, sind es Fragen der Wahrnehmung von Wirklichkeit, die Susanna Hanna interessieren. Dabei spielt weniger das Was als vielmehr das Wie eine Rolle.

Es geht um die Flüchtigkeit, das fortlaufende Verschwinden der Augenblicke und ein stetiges Verändern. In ihren Arbeiten beschäftigt sich Susanna Hanna mit transitorischen Momenten, die das Vergehen von Zeit widerspiegeln, zugleich sucht sie nach metaphorischen Bildern für die Fragilität des Lebens – so beschreibt sie selbst ihren künstlerischen Fokus.

Medien, die sich per se für eine solche thematische Auseinandersetzung eignen, sind zeitbasierte Medien wie Video und Film. Die Darstellung von Zeit kann mit ihnen im Vergleich zu klassischen Medien wie beispielsweise der Malerei oder Zeichnung in einer direkten Form erfolgen. Hat sich in den vergangenen Jahren der Schwerpunkt in ihrem Werk von der Malerei kommend über die In-

stallation zum bewegten Bild verschoben, bleibt das Thema dasselbe: das Abbilden von Veränderung und Bewegung, vom Verschwinden von Lebenszeichen beziehungsweise von Realität.

Dabei nutzt sie selten die medialen technischen Möglichkeiten wie Zeitraffer oder Slow Motion – mit denen Zeit sehr einfach zu manipulieren wäre –, ihre Filme sind zumeist in Echtzeit aufgenommen und werden auch in diesem Modus wiedergegeben. Und dennoch zeigen sie, dass unser Gefühl für Zeit, unsere Zeitwahrnehmung, subjektiv und oft trügerisch ist und wir ständig in „Zeitfallen“ unterschiedlichster Art tappen, weil der menschliche Körper kein Organ für die Zeitwahrnehmung besitzt. Gerade durch die Nahsicht auf die Ausschnitte von Welt und die Größe der Projektionen entwickeln Susanna Hannas Arbeiten im Raum eine starke Präsenz und wirken entschleunigt. Sie konzentriert unseren Blick, indem sich unser Auge nicht in der Weite des Bildes verlieren kann. Wir werden als Betrachter durch das Fragmentieren und der damit einhergehenden Verweigerung eines narrativen Kontextes regelrecht gezwungen, in einen aktiven Prozess einzutreten und unseren Blick auf das kleinste Detail zu richten, um so die geringsten Veränderungen wahrzunehmen. Die konsequent vorgeführte Ausschnitthaftigkeit von Welt ist nicht nur stilistisches Mittel, sondern steht in diesen Filmen zugleich *pars pro toto* für die Komplexität unserer Lebenswelt.

Schon in ihren früheren Videos *Seiltanz* [2008] und *als wäre zuhause [ein ort]* [2011] wird der Betrachter zum konzentrierten Beobachter. Das Laufen über ein gespanntes Seil beziehungsweise das leichte, fragile Haus aus Folie, das der Wind über die Furchen eines Ackers trägt – mit einfachen Mitteln schafft es Susanna Hanna, unsere Aufmerksamkeit für das Unspektakuläre zu gewinnen. Aber es steckt noch mehr in diesen vermeintlich simplen Motiven: Es sind Szenen, die eine Balance zeigen, von der wir wissen, dass sie jeden Moment kippen kann, dass der Seiltänzer stürzen, das Seil reißen oder das fragile Haus an einem Stein zerstört werden kann.

Auch in *nest* [2017] und in *run away and stay* [2018] bewegt der Wind die braunen Halme von Schilf beziehungsweise fährt durch das grüne Gras. In *my breath* [2013] bewegt sich ein blaues Stück Stoff im Rhythmus des Atems der Künstlerin. Jedes Mal sind wir geneigt, das Eintreten eines plötzlichen Ereignisses, den Bruch der Balance zu erwarten, aber stets wird unsere Vorahnung

nicht erfüllt – es bleibt bei einer stetigen Bewegung, die kleine Veränderungen bewirkt – kein großes Spektakel, sondern konzentriertes Weiterbeobachten. Eine solche Erwartungshaltung wird in *nest*, der ersten Doppelprojektion der Künstlerin, zusätzlich durch den Ton suggeriert; zu hören sind Schreie von Wildgänsen, die Gefahr wittern. Auch da gibt es keinen dramatischen Handlungsverlauf, der Wind bewegt (im Loop) das braune Schilf stetig weiter.

Ein weiteres Charakteristikum dieser Videoarbeiten ist es, dass sie nie als Dokumentation angelegt sind. Selbst in *remembering brühl* [2007/2017; 2017 als Fassadenprojektion am Museum der bildenden Künste Leipzig präsentiert] – dessen motivische Grundlage der Abriss des dritten und zugleich letzten Wohnblocks am Brühl in der Leipziger Innenstadt vom 3. bis 10. Dezember 2007 bildet – ist es weit mehr als das Festhalten des Abrisses. Die Spuren, die das Leben den Wänden des Hochhauses über Jahre eingeschrieben hat, das ganz Private, das dieses Haus im Inneren verborgen gehalten hat, tritt nach außen. Tapeten, farbig gestrichene Wände, die Zeugnisse des individuellen Wohnens, werden für einen kurzen Moment sichtbar, um dann für immer zu verschwinden und mit ihm ein architektonisches Zeugnis einer Epoche. Mit zwei Videokameras wurden circa 50 Stunden Material aufgezeichnet, entstanden ist daraus ein 22-minütiges Video, in dem es zwei Einstellungen gibt: Die Nahaufnahme zeigt, wie sich der Abrissbagger immer weiter ins Innere des Hauses vorarbeitet, und die Totale – gefilmt mit der zweiten Kamera – dokumentiert, wie das Gebäude aus dem Gesamtbild des urbanen Raums entfernt wird.

In der Ausstellung *fragments of reality* werden drei neue Videoarbeiten präsentiert: *fragments* – eine 2-Kanal-Projektion – ist die titelgebende und komplexeste Arbeit der Ausstellung. Sie stellt eine Dialogsituation vor: Die Kommunikation zwischen zwei Menschen, einem Mann und einer Frau, und deren Wahrnehmung einer gemeinsam erlebten Realität. Die linke Seite ist der männlichen und die rechte Seite der weiblichen Stimme zugeordnet. Kompositorisch sind die Bilder der beiden Projektionsseiten aufeinander abgestimmt, das heißt, bestimmte Formen oder Farbstimmungen treten gleichzeitig links und rechts auf beziehungsweise die beiden Seiten stehen sich kontrastiv gegenüber, dabei kann der Gegensatz in der Farbe, der Form oder im Motiv begründet sein.

Ausgangspunkt der Arbeit waren aus Alessandro Barricos Roman *Seide* ent-

nommene Zitate und Textfragmente verschiedener Gespräche, aus denen ein Dialog entwickelt wurde, für den Susanna Hanna anschließend mit großer Sensibilität Bilder suchte, die nicht illustrativ, sondern metaphorisch das gesprochene Wort erweitern. Analog verfährt sie mit den Geräuschen, die den Text ergänzen und die ebenfalls der realen Umgebung entnommen wurden. Schnitte und Schwarzbilder rhythmisieren den Bildfluss auf beiden Projektionsflächen.

In *drift* bewegt sich ein aus Papier gebautes und somit fragiles Haus (das die Form des Hauses aus *als wäre zuhause (ein ort)* erinnert) über einen See. Es ist ein See, der in einem Tagebau entstanden ist. Das Haus, das langsam durch die Feuchtigkeit aufweicht und seine ursprüngliche Festigkeit verliert, steht für die Künstlerin stellvertretend für ganze Orte, die solchen Abbaugebieten weichen mussten und müssen. Das Wasser des Sees verweist seinerseits auf die Hochwasser und Überschwemmungen, die als Folge der starken Klimaveränderungen auftreten.

Mit einer Standkamera wurde ein Ausschnitt eines Flussbettes gefilmt. Ein vermeintlich statisches und schon fast abstraktes Bild – wie es die Malerei hervorbringen könnte – zeugt dennoch von Bewegungen und Veränderungen. Das Licht und ebenso die Position der Partikel im Wasser verändern sich stetig und beschreiben auch in diesem Video das Vergehen von Zeit. Als Ton hört man den aufgenommenen Herzschlag der Künstlerin; selbst er ist nicht absolut gleichmäßig und unterliegt Veränderungen. Der Titel des Videos *pulse* bietet mehrere Übersetzungsmöglichkeiten, die jedoch semantisch nah beieinander liegen: Ob als Puls (Frequenz der Druckstöße unseres Herzens), als Takt oder Impuls – immer wieder geht es um ein Weiter, eine initiierte Bewegung, welche letztlich die Statik der Kamerabewegung konterkariert.

Die Ausstellung präsentiert neben den Videoarbeiten aktuelle Malerei aus der Serie *transit* sowie Fotografien aus der Serie *between* (beide von 2019), denen der Blick auf unsere Lebenswirklichkeit in einer fragmentierten und entkontextualisierten Weise genauso eingeschrieben ist wie den Videos.

Gerade in den Gemälden finden sich weitere Parallelen zu den filmischen Arbeiten, etwa der Einsatz von Schärfe und Unschärfe. Ebenso wird der Cut in die Komposition und Darstellungsweise der Malerei übertragen, die dadurch collageartig wirkt. Das Thema dieser gemalten Bilder ist das Unterwegssein und das Verschwimmen der Realitätswahrnehmung beim Reisen. Mit den Verschiebun-

gen in den doch eigentlich bekannten Motiven – zumeist handelt es sich um Natur- und Landschaftsaufnahmen – erzeugt Susanna Hanna eine Irritation, die den Betrachter auf eine weitere Ebene in der Auseinandersetzung mit ihren Arbeiten führen soll. Hinter diesen schönen, poetischen Bildern verbirgt sich mehr!

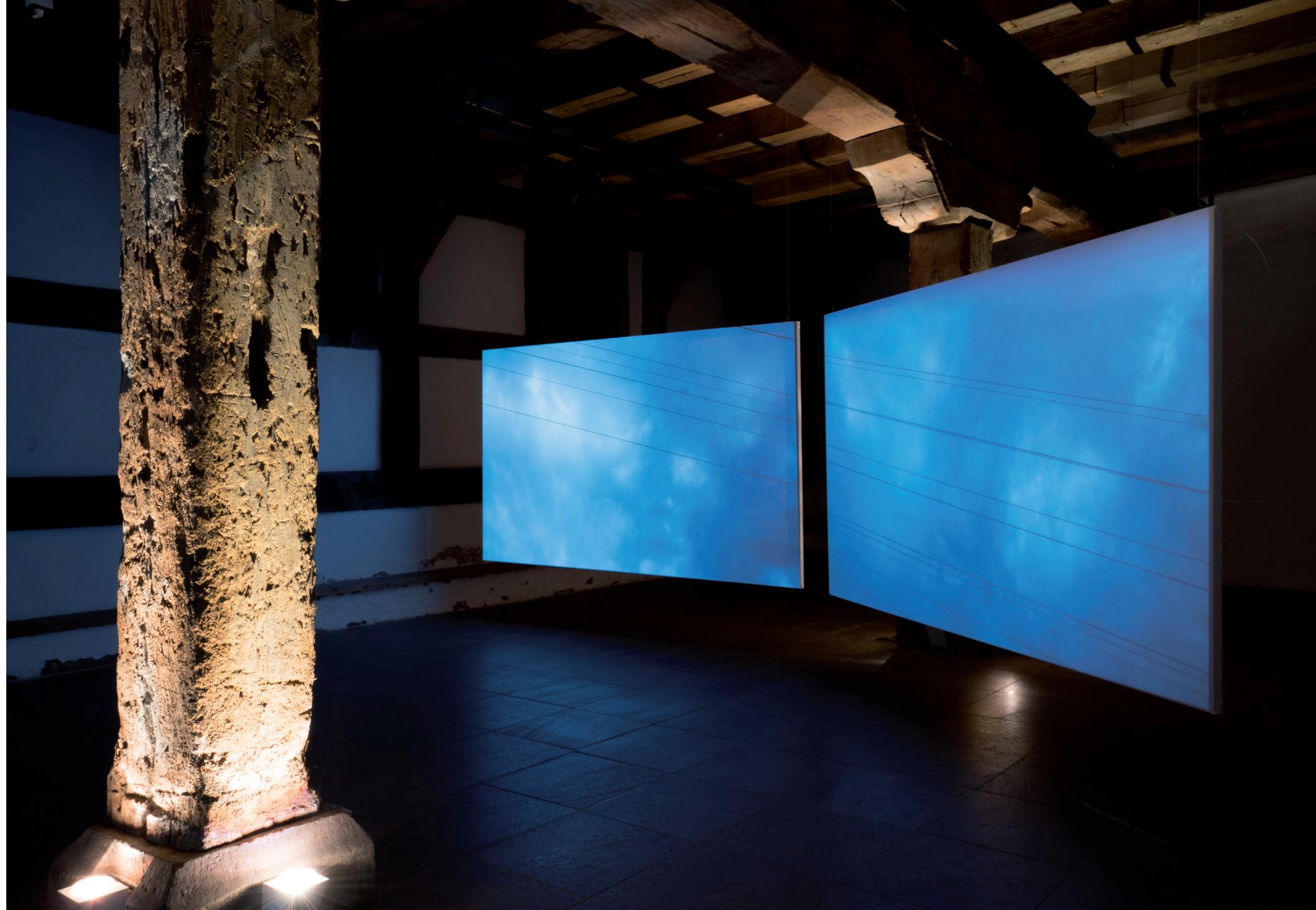
„Die sogenannte Wirklichkeit ist das Ergebnis von Kommunikation. Der Glaube, dass es nur eine Wirklichkeit gibt, ist eine gefährliche Selbsttäuschung. Es gibt vielmehr zahllose Wirklichkeitsauffassungen, die sehr widersprüchlich sein können, die alle das Ergebnis von Kommunikation sind und nicht der Widerschein ewiger, objektiver Wahrheiten.

Wir sind fortwährend mit dem Flickern und Abstützen des wackeligen Gerüstes unserer Alltagsauffassungen der Wirklichkeit beschäftigt. Manchmal sogar auf die Gefahr hin, dass wir Tatsachen verdrehen müssen, damit sie unserer Wirklichkeitsauffassung nicht widersprechen, statt umgekehrt unsere Weltschau den unleugbaren Gegebenheiten anzupassen.“

Paul Watzlawick, Kommunikationswissenschaftler, Psychotherapeut und Philosoph, hat diese Sätze in seinem Buch *Wie wirklich ist die Wirklichkeit – Wahn, Täuschung, Verstehen* (1976) formuliert. Für Susanna Hanna öffnete diese Lektüre ein Mehr in der Auseinandersetzung mit ihrem Thema und zugleich fand sie darin eine Bestätigung des eigenen Denkens.

Wer sich auf das Werk von Susanna Hanna einlässt, sollte es nicht allein rational zu durchdringen versuchen. Die Faszination liegt in der geschickten Überlagerung der poetischen Bilder mit unseren eigenen Erfahrungen. Wir können uns mit ihnen auf uns einlassen und für einen Moment aus der Bilder- und Informationsflut des Alltags in den Modus des Innehaltens und intensiven Wahrnehmens eintauchen. Auch wenn dieser Moment – wir ahnen es schon – uns wieder viel zu schnell entgleiten wird.

Susanne Knorr



fragments
2019, 2-Kanalvideoinstallation, 8:45 min
Ausstellungsansicht Galerie Waidpeicher, Erfurt



Let's say, I still know what you need.



I thought you would take care of me.



It is not only about what you want.



Please don't do that.

Dialog

And you think, I could give it to you, what you wish?
I miss something specific.
Let's simply have fun and enjoy life.
I don't feel like celebrating.
Let's say, I still know what you need.
I thought you would take care of me.
I wake up every morning in panic.
You said yes, as often as you said no.
It is not only about what you want.
Please don't do that.
It was your body that wanted it.
Didn't you hear me telling you to stop?

Why are you making such a drama out of it?
My thoughts spin in circles.
I feel like running away and remaining on the spot.
I witness my life more than I live it.
To ask why doesn't help at all.
I don't want to think about what is missing.
I feel like I am walking a tightrope.
I feel free.
I am calm now.
You really are a mystery to me.
Are you who I think you are?

[Deutsche Übersetzung S. 40]



To ask why doesn't help at all.



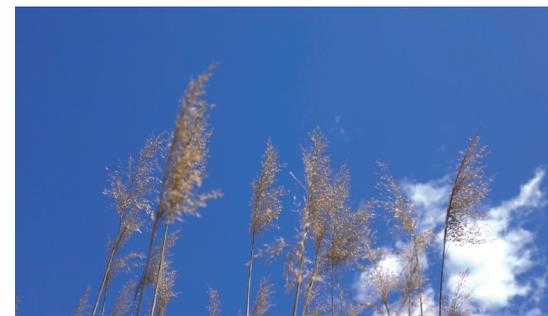
I witness my life more than I live it.



I feel like I am walking a tightrope.



I don't want to think about what is missing.



I feel free.



I am calm now.



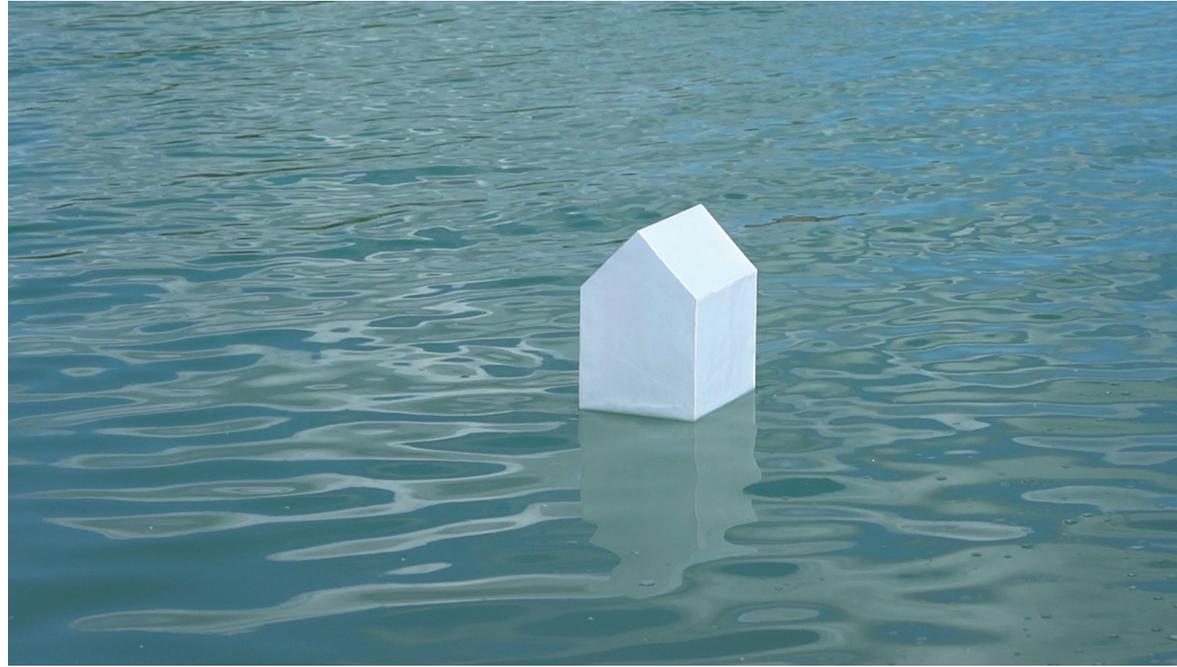
You really are a mystery to me.



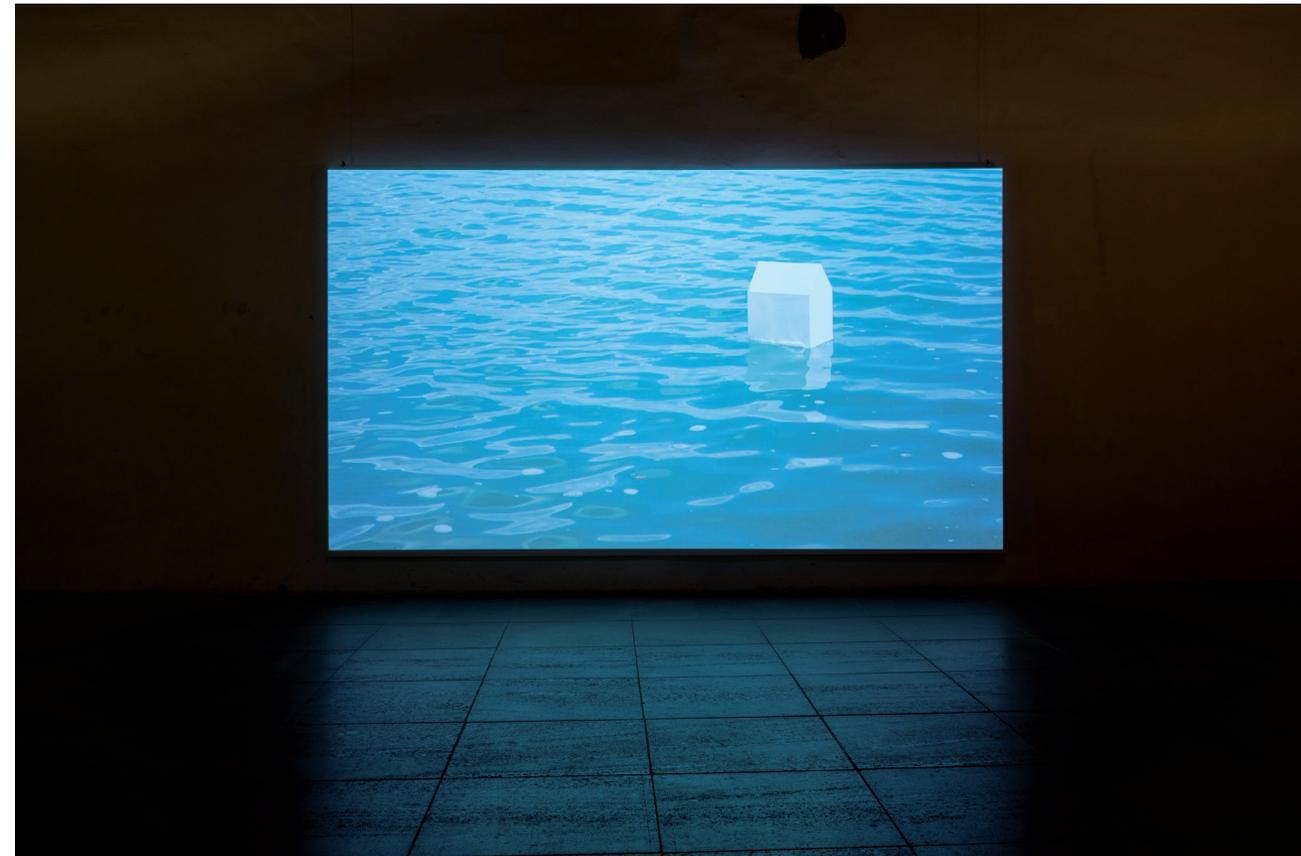
Are you who I think you are?

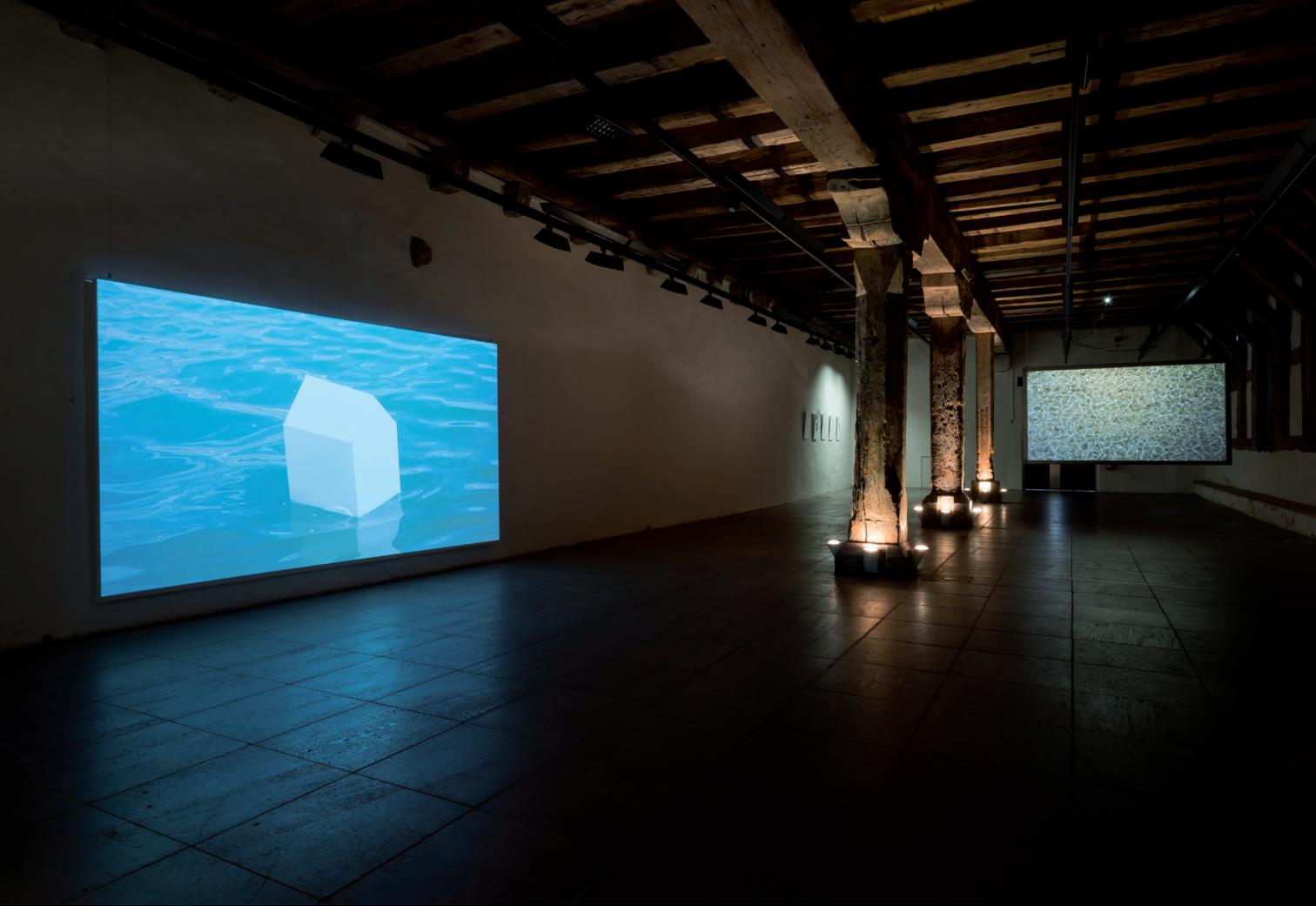


fragments / drift
Ausstellungsansicht Galerie Waidspeicher, Erfurt



drift
2019, Video, 9:44 min
Filmstill/Ausstellungsansicht Galerie Waidspeicher, Erfurt



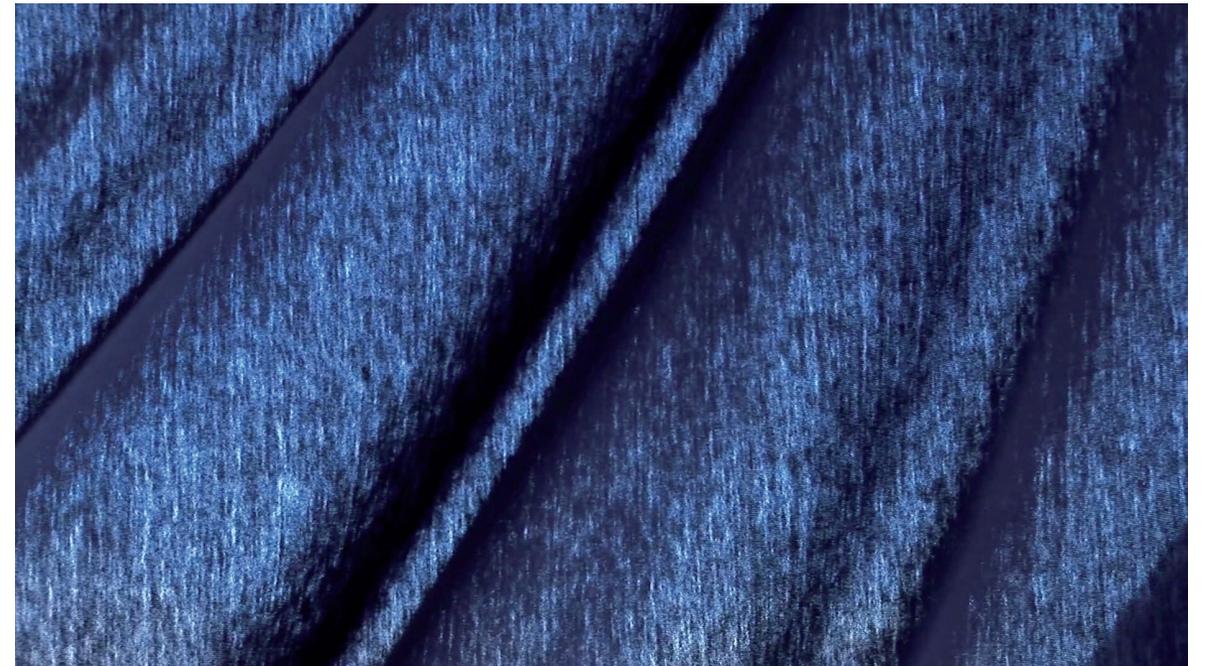


drift / pulse
Ausstellungsansicht Galerie Waidspeicher, Erfurt



pulse
2019, Video, 9:12 min
Filmstill

my breath
2013, Video, 9 min
Filmstills





nest
2017, 2-Kanalvideoinstallation, 13:48 min
Ausstellungsansicht glogauAir Berlin



transit_3 / transit_4

Ausstellungsansicht Galerie Waidpeicher, Erfurt

transit_5

2019, 75 x 80 cm, Öl auf Leinwand

Ausstellungsansicht Galerie Waidpeicher, Erfurt



Susanna Henne
transit_5, Öl auf Leinwand, 2019



transit_1
2018, 180 x 210 cm, Öl auf Leinwand



transit_2
2018, 180 x 210 cm, Öl auf Leinwand



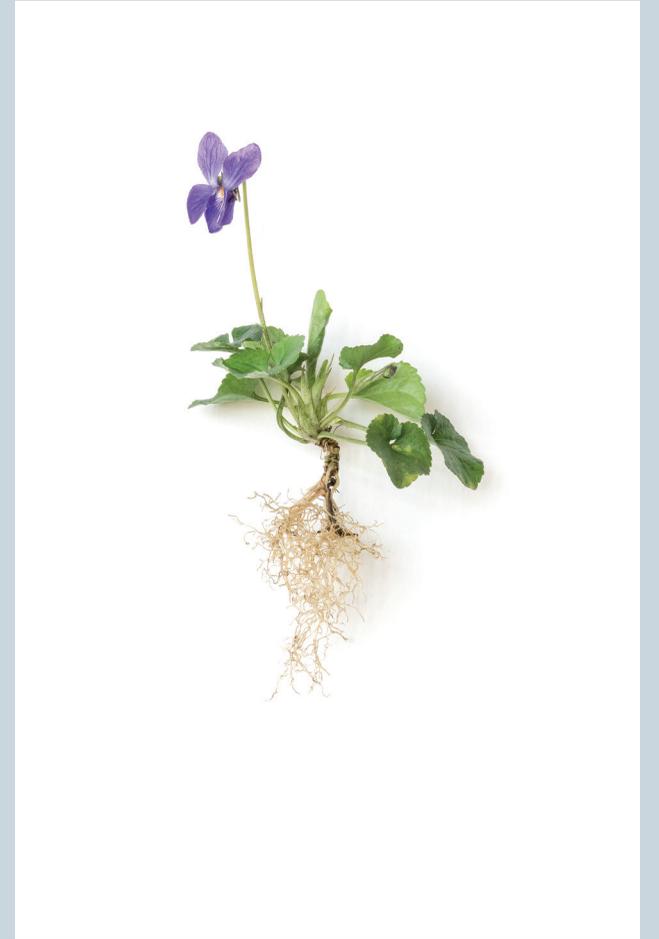
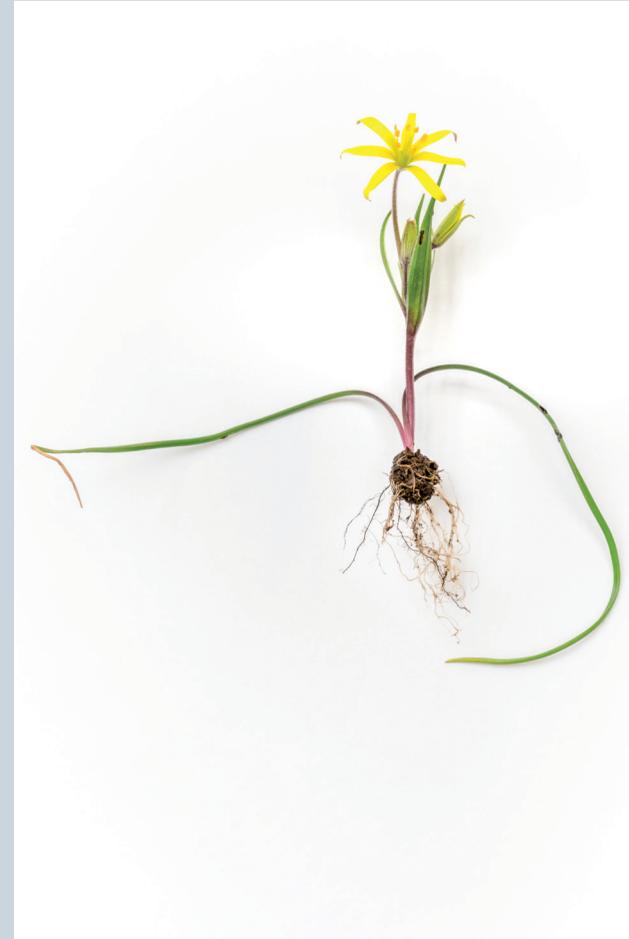
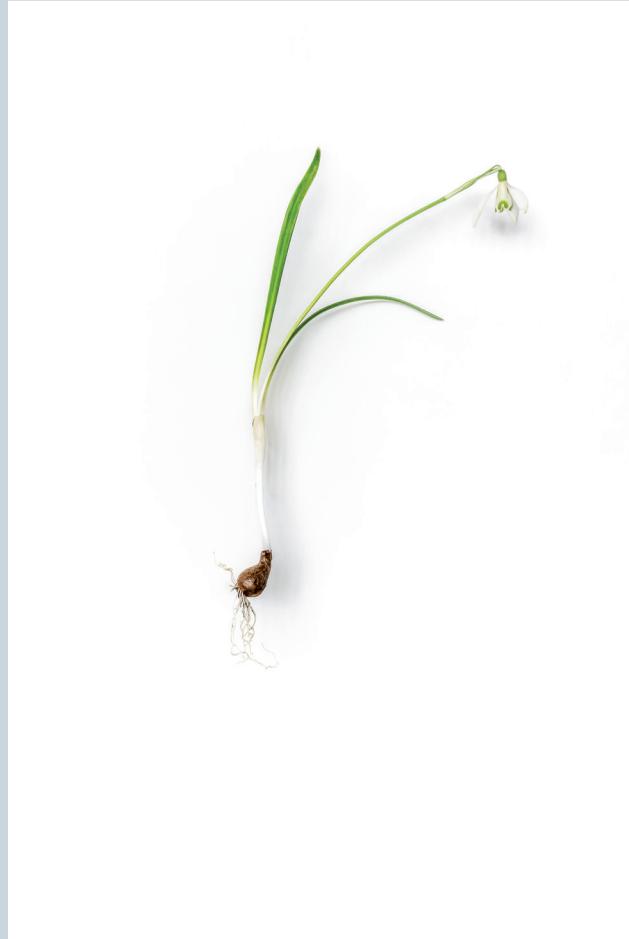
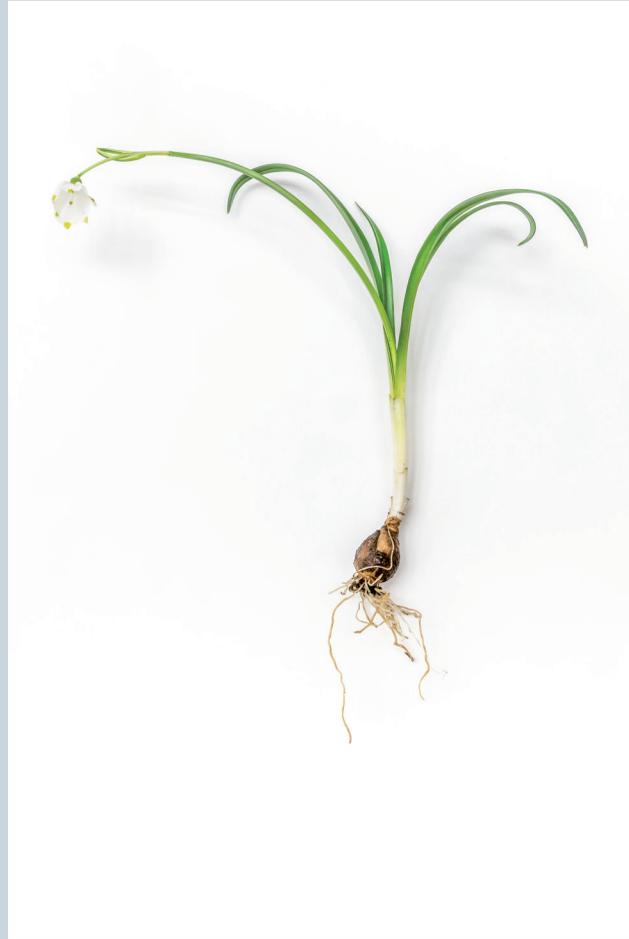
transit_3
2018, 100 x 110 cm, Öl auf Leinwand



transit_4
2019, 100 x 110 cm, Öl auf Leinwand

between 1-5
2019, 40 x 60 cm, Fine Art Prints





Dialog

Und Du denkst, ich könnte Dir das geben, was Du Dir wünschst?
Ich vermisse etwas Bestimmtes.
Lass uns einfach Spaß haben und das Leben genießen.
Mir ist nicht nach Feiern zumute.
Ich weiß immer noch genau, was Du brauchst.
Ich dachte, Du würdest auf mich aufpassen.
Ich wache jeden Morgen mit Panik auf.
Du hast so oft ja gesagt, wie Du nein gesagt hast.
Es geht nicht nur darum, was Du willst.
Bitte, mach das nicht.
Dein Körper wollte das.
Hast Du nicht gehört, dass ich Dir gesagt habe, Du sollst aufhören?

Warum machst Du daraus so ein Drama?
Meine Gedanken drehen sich im Kreis.
Ich fühle mich, als würde ich davonrennen und nicht vom Fleck kommen.
Ich wohne meinem Leben bei, mehr, als dass ich es lebe.
Zu fragen, warum, hilft überhaupt nicht weiter.
Ich will nicht darüber nachdenken, was fehlt.
Ich fühle mich, als würde ich ohne Netz und doppelten Boden auf einem Seil balancieren.
Ich fühle mich frei.
Ich bin jetzt ganz ruhig.
Du bist wirklich ein Rätsel für mich.
Bist Du, wer ich denke, dass Du bist?

Susanna Hanna

lebt und arbeitet in Erfurt

- 1998–2001 Volontariat im Bereich Gemälderestaurierung an der Staatsgalerie Stuttgart und der Kunsthalle Karlsruhe
- 2008 Staatsexamen, Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart, Professor Susanne Windelen, Professor Micha Ullman, Professor Mariella Mosler
- 2015 Diplom Freie Kunst, Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig (HGB), Medienkunst, Raum und Installation bei Professor Joachim Blank

Stipendien

- 2018 Arbeitsstipendium der Kulturstiftung des Freistaats Thüringen

Einzelausstellungen

- 2013 Lange Nacht der Museen Erfurt, Wächterhaus 2
- 2015 resisting the temptation of feeling secure, HGB Leipzig
- 2016 between, Lange Nacht der Museen Erfurt, Wächterhaus 2
- 2017 remembering brühl 2007/2017, Museum der bildenden Künste Leipzig
Tapetenwechsel, Erfurt

Ausstellungsbeteiligungen

- 2008 Damenexamen, Akademie der Künste Stuttgart
- 2009 Volume IV, things we do, Universal Cube, Baumwollspinnerei Leipzig
Ostrale 09, Dresden
- 2010 Rundgang, HGB Leipzig
- 2011 ZONE ENTROPIE Was von der Welt bleibt/Ce qui reste du monde.
Universal Cube, Baumwollspinnerei Leipzig und Villa du Parc,
Centre d'art contemporain, Annemasse, Frankreich
- 2012 copy & re:peat, BKS Garage Kopenhagen
- 2013 Rundgang, HGB Leipzig
- 2014 YEA Regard sur la Grande Guerre, Espace Le Carré, Lille, Frankreich
YEA V, Kunsthaus Erfurt
Rundgang, HGB Leipzig
- 2015 Diplomausstellung, Galerie der HGB Leipzig
- 2017 where you begin and where I end, glogauAir Berlin
(mit Zaida Guerrero Casado und Regina Magdalena Sebald)
- 2018 artthuer 2018
nachmorgen, Stipendiatenausstellung der Kulturstiftung
des Freistaats Thüringen, Thüringer Aufbaubank
- 2019 Passionen, Künstlerische Positionen zu Bach, Kunsthalle Arnstadt

Die Publikation erscheint anlässlich der Ausstellung
Susanna Hanna. fragments of reality
in der Galerie Waidspeicher, 7. 6.–14. 7. 2019

Kunstmuseen Erfurt
Galerie Waidspeicher im Kulturhof zum Guldernen Krönbacken
Michaelisstraße 10
99084 Erfurt
www.kunstmuseen.erfurt.de



Herausgeberin Susanne Knorr für die Stadtverwaltung Erfurt
Redaktion Susanna Hanna, Susanne Knorr
Gestaltung raum-grafik-design, Susanne Putzmann
Reprofotografie und Bildbearbeitung Tristan Vostry (S. 10/11, 20/21, 23, 24, 30)
Schriften URW Docks, Tesla

Copyright 2019 Susanna Hanna, Herausgeberin, Autorin, Fotograf

Alle Rechte, insbesondere das Recht auf Vervielfältigung und Verbreitung sowie Übersetzung sind vorbehalten. Kein Teil dieses Werkes darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert werden oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

ISBN 978-3-942727-20-4

Printed in Germany

Für die Förderung des Katalogs danken wir



Abbildung Umschlag *drift*, 2019, Video, 9:44 min, Filmstill

